

Ein Unternehmen mit märchenhafter Geschichte

Die 81-jährige Editha Humburg gründet Firma

Nun, liebe Kinder, gebt fein Acht, ich hab' euch etwas mitgebracht" – natürlich könnte dieser Bericht so beginnen, schließlich handelt er von Märchen und Puppentiguren. Doch es geht um mehr als nur bunte Fantasie. Die Geschichte der 81-jährigen Editha Humburg ist ein Lehrstück über Willenskraft und unternehmerisches Denken.

VON HILMAR PFISTER

Als junge Frau wollte sie Tänzerin werden. Das sieht man. Federleicht schwebt Editha Humburg durch ihr kleines Haus an der Metzinger Straße in Degerloch, den Rücken gerade, die Beine höchst beweglich und immer mit einem wachen Blick für die Besucher. "Kommen Sie herein", flötet sie dem Gast entgegen und führt ihn ins Wohnzimmer, dort, wo die Fantasie regiert.

Wie an einer Perlenkette aufgereiht sitzen hier die Puppentiguren, der kleine Polizist wacht neben der Herzogin, Könige haben sich unters gemeine Puppenvolk gemischt, und ganz am Rand strahlt das Kasperle. An guten Tagen hat Editha Humburg das Haus voll. Der Zuschauerraum, der gleichzeitig ihr Wohnzimmer ist, birzt dann fast vor Kindern und Erwachsenen, und Editha Humburg entführt ihr Publikum ins Land der Träume und der Fantasie.

Anfang der sechziger Jahre hat sie mit dem Puppenspielen begonnen. Es war ein Entschluss aus künstlerischer Not. "Ich konnte einfach kein gescheites Stück für Puppentheater finden, das war mir alles zu albern." Also hat sich Editha Humburg

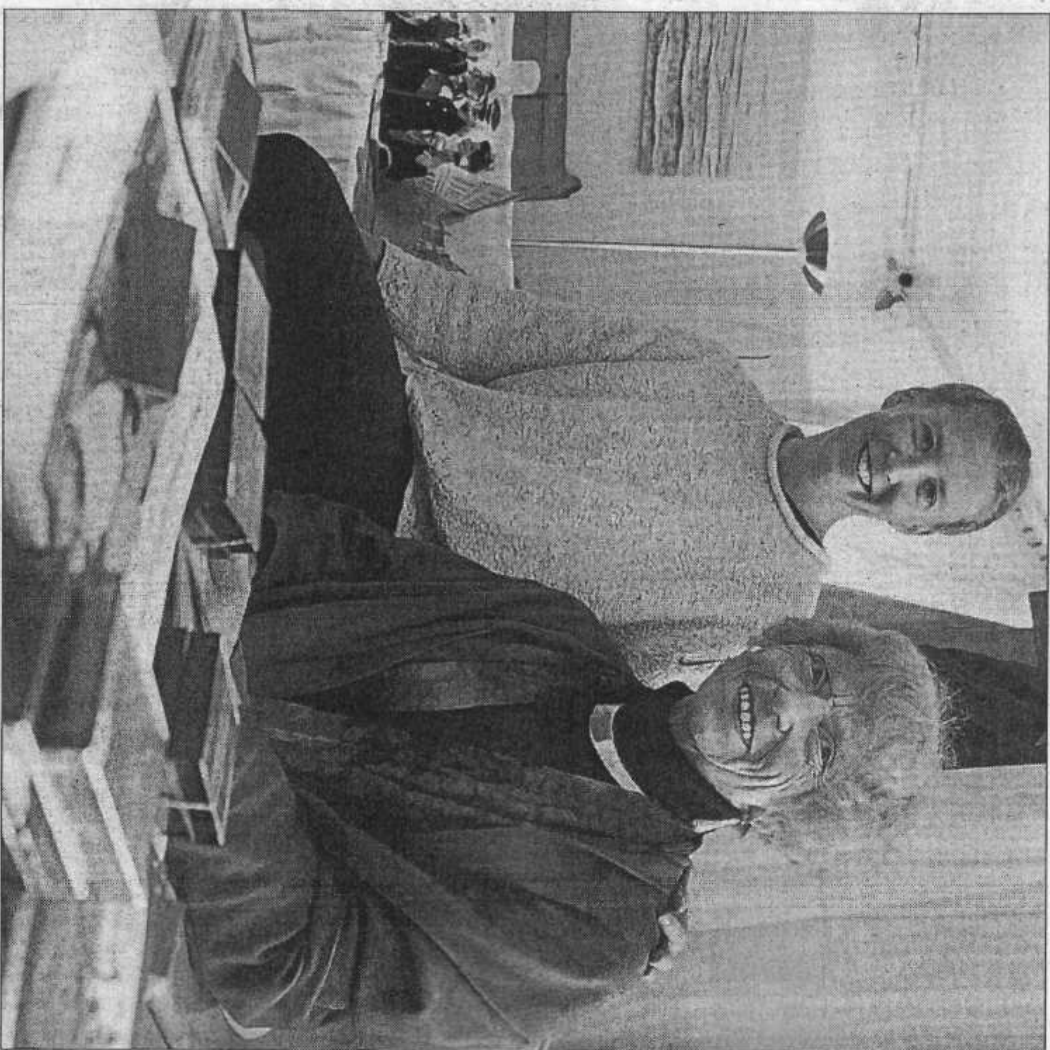
selbst hingesetzt und eines geschrieben. Es handelte vom Kasperle, das eine Blume finden muss, damit seine Mutter wieder gesund wird. So einfach klingt das, und so gut kam es bei den Zuschauern an.

Doch das Spiel mit den Puppen war Editha Humburg bald nicht mehr genug. Anfang der achtziger Jahre beginnt sie, ihre Geschichten auf Tonband zu bannen. Für die Hörspiele engagiert sie Verwandte und Freunde als Sprecher. Oder geht in der Freizeit auf ungewöhnliche Talentsuche. So hat Editha Humburg in der Sauna eine Sprecherin für die Rolle der Herzogin gefunden. "Ich habe sie einfach angesprochen, und sie hat Ja gesagt."

Dass Editha Humburg auch malt und ihre Hörspiele in Bilderbücher ummünzt, wird da fast zur Selbstverständlichkeit, so umfangreich und vielschichtig gestaltet sich ihr künstlerisches Schaffen.

Aus der Kunst eine Erwerbsquelle zu machen – auf diese Idee kam im vergangenen Jahr schließlich die 30-jährige Enkelin Silke Auberlen. "Die Leute sind wieder offen für Märchen und suchen nach Geborgenheit", ist sie überzeugt. Zusammen mit der Großmutter gründete sie Anfang dieses Jahres die Firma Editha-Geschichten. Unter diesem Namen vertreibt das Duo die Märchen, Hörspiele und auch Theaterstücke. Doch zum schnellen Konsument sind die künstlerischen Produkte nicht

„Sagen Sie mal...“



Fantasievolles Duo: Editha Humburg (re.) und Enkelin Silke Auberlen

Foto: fk

geeignet. "Man muss offen sein für Tiefgang und den Mut haben, sich selbst zu begegnen", sagt die Künstlerin. Sie selbst begegnet sich immer wieder. Denn das Schreiben, sagt sie, habe etwas Therapeutisches für sie. Damit verarbeite sie zum Beispiel Erfahrungen aus der Kindheit. Dass sie unter einem

strengen Vater zu leiden hatte oder eben gerne hätte Tänzerin werden wollen. "Aber meine Eltern beförderten mich als Zwanzigjährige in eine solide Ehe."

Weitere Informationen unter: www.editha-geschichten.de